

# Wo es bald plätschert

Bei «Wasser 2035» ist das Vorprojekt erarbeitet worden.

**Marc Ribolla**

Für den Kanton Aargau gilt «Wasser 2035» als vorbildliches Instrument für die künftige Trinkwasserversorgung und wird für seinen Pioniergeist in der gemeindeübergreifenden Zusammenarbeit gelobt. Der Zusammenschluss von 19 Gemeinden, mehrheitlich aus dem Bünz- und Reusstal, sowie der IB Wohlen AG und des Regionalen Wasserverbands Mutschellen zur Interkommunalen Anstalt «Wasser 2035» wurde bekanntlich vor zwei Jahren gegründet.

Aktuell ist das Vorprojekt für die Ringleitung erarbeitet worden, die die Wasserversorgungen im Bünz- und im Reusstal verbinden wird und an das Grundwasserpumpwerk Hard II bei Niederlenz angeschlossen wird. «Wasser 2035»-Geschäftsführer Giovanni Romeo erläutert gegenüber der AZ die Ziele des Vorprojekts und worauf bei diesem geachtet worden ist.

## **Bauzonen und Wald werden möglichst vermieden**

Im Grundsatz ist das Vorprojekt von «Wasser 2035» konkreter als andere Bauprojekte in diesem Stadium. «Es flossen vor allem raumplanerische und umwelttechnische Aspekte ein», sagt Romeo. Im Zentrum standen grundsätzliche Überlegun-



Ein Blick ins Grundwasserpumpwerk Hard II bei Niederlenz, das «Wasser 2035» speisen wird.

Bild: zvg

gen zur Linienführung der neuen, rund 20 Kilometer langen Leitung von Niederlenz über Othmarsingen, Mägenwil, Wohlenschwil, Mellingen, Tägerig, Niederwil bis Wohlen. Man habe versucht, möglichst ausserhalb von Bauzonen und Wald zu bleiben, so Romeo. Am wenigsten Kosten verursache eine Linienführung generell im Kulturland.

## **Durchmesser der Leitung soll 400 Millimeter betragen**

Die gewählte Linienführung macht aus weiteren verschiedenen Gründen den Anschein eines Zickzack-Kurses. Zu beachten gilt es laut Romeo näm-

lich zum Beispiel auch bestehende Werkleitungen, Natur- und Landschaftsschutz oder belastete Standorte.

Im Vergleich zur ersten Studie 2017 hat das jetzige Vorprojekt einige inhaltliche Änderungen erfahren. Der Durchmesser der Leitung soll beispielsweise nun durchgehend 400 Millimeter betragen und das Stufenpumpwerk Reusstal wird in Mellingen statt in Niederlenz geplant. Tägerig erhält einen separaten Anschluss anstatt mit Mellingen zusammen. Standardmässig soll die Leitung in einer Tiefe von zwei Metern verlegt werden. Konkretisiert worden ist die Schnittstelle mit einem Ausbauprojekt Niederwil/Fischbach Göslikon im Reservoir Althau.

Um den Flächenbedarf für den späteren Bau zu ermitteln, wurden verschiedene Grabenprofile definiert. Die nötige Gesamtbreite variiert dabei zwischen 1,2 Metern und 18 Metern. Das Vorprojekt liegt nun beim Kanton zur Vorprüfung auf und sollte bis Ende 2024 fertig sein. Wichtig zu wissen, wie Romeo betont: «Es wird sich erst um einen raumplanerischen Entscheid des Kantons handeln. Erst bei der Ausarbeitung des Bauprojekts werden wir auf die betroffenen Grundeigentümer zugehen.» Für den Investitionsplan 2025 bis 2029 wurden 27,9 Millionen Franken bewilligt.